

ITALIENISCHE BLÜTEN

Die Schwestern Raffaella und Natascia Gazzana erobern angenehm bescheiden mit Geige und Klavier die Klassik-Welt

Newcomer



Die Auswahl der Stücke ihrer CD „Five Pieces“ ist ungewöhnlich für ein Debüt. Die Schwestern Natascia und Raffaella Gazzana aus Sora in der Nähe von Rom haben sich für das 20. und 21. Jahrhundert entschieden: Takemitsu, Hindemith, Janáček und Silvestrov – nichts Gängiges oder allzu Bekanntes.

Es war den beiden Italienerinnen ein Anliegen, eine CD einzuspielen, die nicht nur etwas über ihren Geschmack aussagt, sondern auch etwas über die Zeit, in der wir leben. „Wir wollen unsere Gefühle ausdrücken und teilen, und weil wir ja in der Gegenwart leben, funktioniert es besser mit zeitgenössischen Klängen.“ Zwar lebt tatsächlich nur noch einer der Komponisten, Silvestrov, doch in der klassischen Musik hinkt die Zeitrechnung ein wenig hinterher. Der CD-Titel „Five Pieces“ ist der Name eines Stückes von Valentin Silvestrov, dem letzten auf der CD. Die musikalische Tradition der Schwestern erklärt Raffaella so: „Ich mag die Idee des Musikkritikers Wolfgang Sandner: Die blaue Blume ist noch nicht gefunden worden, und wir machen uns weiter auf die Suche, mit der Schubert schon begonnen hat.“

Seit ihrer Kindheit musizieren sie zusammen. Raffaella am Klavier, Natascia an der Geige. Der Vater liebte Kammermusik und konnte nahezu jedes Instrument spielen, ohne je eine Ausbildung genossen zu haben. Das hat die Töchter geprägt. Sie gewinnen seit Jahren Preise mit ihren Instrumenten. Sie wollen viel von ihrem Leben. Beide Frauen haben auch noch ein Studium abgeschlossen, das nichts mit Musik zu tun hat. Raffaella, die Ältere der beiden, in italienischer Literatur, Natascia in bildender Kunst.

Und sie reisen viel. Gerade haben sie einen Meisterkurs in Schweden gegeben. Das Musizieren mit einem Laien-Orchester hat ihnen gefallen: „Der Unterschied zu mancher Zusammenarbeit mit einem Profi: Keine Eitelkeit oder Konkurrenz war zu spüren, den

Sonnige Gemüter: Die Schwestern Raffaella und Natascia Gazzana aus Sora in der Nähe von Rom

Menschen ging es wirklich nur um die Musik – und das hat uns so große Freude gemacht“, sagt Raffaella.

Demnächst machen sie sich wieder auf den Weg, sie geben Konzerte in Korea und Vietnam. Asien ist ihnen ans Herz gewachsen. Vor drei Jahren machten sie auf Einladung der Regierung eine Reise nach Japan. Und weil es für die Gazzanas selbstverständlich ist, sich auch mit der Kultur des

Gastgebers zu beschäftigen, spielten sie Takemitsu. Und haben seitdem nicht mehr aufgehört, ihn zu spielen. Gleich das erste Stück auf der CD „Distance de fée“ ist von ihm. Und die roten Blüten auf dem Cover könnten gut japanische Kirschblüten sein. Wie angenehm und sympathisch, dass man nicht die beiden hübschen Frauen aufs Cover genommen hat. Ist ja kein Geheimnis mehr, dass schöne Menschen auf dem Cover die Verkaufszahlen in die Höhe treiben können. Sagen diese feinen Blüten vor dem hellblauen Himmel mit Wolken nicht viel mehr über die Schwestern aus als ihr Foto?

„Wir wollen den Westen und den Osten verbinden“ sagt Raffaella über die Wahl der Stücke. Deshalb: ein Japaner, ein Deutscher, ein Tscheche und ein Russe. Aber nicht nur diese formale Idee, sondern vor allem ihre Interpretation verbindet Entlegenes mit Unmittelbarem, das Fremde mit dem Wohlbekannten im Kopf des Zuhörers.

Mutig könnte man das jetzt alles nennen: die Auswahl der Stücke, der Verzicht auf Porträtfotos, diese schnörkellose Intensität. Aber der Mut kommt bei den Gazzanas ganz selbstverständlich daher und angenehm bescheiden – ihre schlichte Eleganz hat etwas unglaublich Erfrischendes!

JULIA DECKER ■



TRACK
2

Auf der crescendo Abo-CD: Duo Gazzana mit „Sonata für Geige und Klavier“ von Leos Janáček